

Der Gefellschaffer

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehewille und Wehkrast, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Trachtenzeitung: „Gefellschaffer“ Nagold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 2010 / Amt Stuttgart Nr. 10 866, Girokonto 882 Kreispostkasse Nagold. In Konkursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige... Preis 5 Pfennig...

Seitungspreis: In der Stadt... 1,50 Pfennig...

Das große Unrecht

Von dem in die Tschechoslowakei entsandten Haupt-Schriftleiter der NS-Press-Württemberg Hans Böhm

Jeder Tag bringt neue Schreckensmeldungen aus der benachbarten Tschechoslowakei... Die Tschechen fühlen sich hier selbst im Unrecht...

nahme" des Hohenzollern-Bestehes standen 618 Deutschen... 415 Stimmen für die tschechische und nur noch 335 Stimmen für die deutsche Liste...

Konrad Henlein stellte in Karlsbad u. a. auch die Forderung auf, daß die Schöden, die dem Sudetendeutschum seit 1918 zugefügt wurden, wiedergutzumachen seien...

Und noch eine andere fürchterliche Tatsache ist in diesem Rahmen anzudeuten, die katastrophale Lage der sudetendeutschen Väter, Marienbad, Karlsbad, Franzensbad — um nur einige zu nennen — stehen vor dem völligen Ruin...

Und die Verle angebracht: Wanderer hemmen den Schritt — Du stehst auf heiligem Boden — Der hier gewandelt dereinst — Ist ein Unheiliger — Keiner sonst so mächtig als Schiller — Zum Herzen des Volkes — Seelenzählend und hehr — Beachtet sein Geist durch die Welt!

meistens — stude! So wurde die Zusammenrottung immer bedrohlicher — bis die Ordner der SA erschienen und ihre deutschen Kameraden aufforderten, weitzutreten...

So sind diese Tage erfüllt von Not und Verfolgung auf der einen Seite, von grenzenloser Aufgeblasenheit und Wessentarm andererseits...

Doch steht über allem Leid der unterdrückten Nationalitäten in der ERM die große Hoffnung, daß die Welt doch noch einmal zu einer besseren Einheit kommen möge und diesem Schrecken ein Ende bereiteit.

„Sammlung“ für tschechischen Rüstungswahnsinn?

Einführung der dreijährigen Dienstzeit bestätigt — Ungeheure finanzielle Lasten soll das Volk zahlen

Eigenbericht der NS-Press

hm. Prag, 8. Juni. Die Nachrichten über die Einführung der dreijährigen Dienstpflicht in der Tschechei, über die wir schon vor Tagen berichtet konnten, haben sich nun bewahrheitet...

In diesen Tagen hatte der englische Journalist Ward Price bekanntlich eine Unterredung mit Godiša, in der der tschechische Ministerpräsident versicherte, daß die vorübergehende Einberufung der Reservisten wieder rückgängig gemacht werde...

Selbstverständlich verursachen diese militärischen Maßnahmen riesige Summen, deren Aufbringung vorläufig noch schleierhaft ist. Man erklärt zwar, diese ungewöhnlich hohen Ausgaben würden durch Kreditmaßnahmen gedeckt werden...

Sudetendeutsches Memorandum

In Anbetracht der Tatsache, daß die tschechische Regierung noch keinen Schritt dazu getan hat, mit den Sudetendeutschen zu verhandeln und dadurch die unendlichen An-

stände zu beheben, hat nach einem Bericht des Pressesekretärs der Sudetendeutschen Partei der Abgeordnete Kundt dem Ministerpräsidenten Godiša ein Memorandum überreicht...

Ungarn verlangen ihr Recht

Der Abgeordnete Esterházy von der vereinigten ungarischen Opposition in der Tschechei betonte in einer Unterredung mit der italienischen Agentur Stefani, daß die Revendikation der Slowaken über Pflingsten unannehmbar sei...

Große Rüstungen der Schweiz

215 Millionen Franken für Landesverteidigung. Bern, 8. Juni. Der Schweizerische Bundesrat hat dem Parlament die Rüstungsbeschaffungs- und Landesverteidigungsvorlage unterbreitet...

Christlicher Protest in Paris

Jerusalem, 8. Juni. Die syrische Regierung übermittelte dem französischen Oberkommissar am Mittwoch eine Denkschrift über die Sandkhaftfrage zur Weiterleitung an den Quai d'Orsay...

375 000 RM für Opfer der Arbeit

Berlin, 8. Juni. Vor einigen Tagen trat der Ehrenauschuss der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ zu seiner üblichen Ausschußsitzung zusammen...

Die von der Stiftung im vergangenen Jahr in enger Zusammenarbeit mit der RSD durchgeführte Kinderberichterstattung wird auch im Jahre 1938 durchgeführt...



Aus Stadt und Land

Kagold, den 9. Juni 1938

Je höher ein Mensch, desto mehr steht er unter dem Einfluß der Dämonen...

Dienstinrichten

Der Führer und Reichsanwalt hat den Staatsanwalt Dr. Pfeleiderer in Kottweil zum Ersten Staatsanwalt in Tübingen ernannt.

Die Stadtkapelle zurückgekehrt

Gestern abend kehrte auch die zweite Abteilung unserer Stadtkapelle von ihrer Nordlandfahrt zurück...

Unser Bauer im Juni

Sechsmonat hieß früher der Juni. Die ersten anstrengenden Arbeiten auf dem Felde sind vorüber, und eine kleine Atempause tritt ein.

Freiwillige für die Luftwaffe

Das Luftwaffengruppenkommando 3 gibt bekannt, daß im Frühjahr 1938 Einstellungen von Freiwilligen bei der Fliegertruppe und bei der Luftnachrichtentruppe erfolgen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Annahme für die Frühjahreseinstellung 1938 bereits zum 5. Juli abgeschlossen wird.

Nachrichten, die jeden interessieren

Wieder toniger Grundstücke zwangsversteigert

Auch für das Jahr 1937 läßt sich bei den Zwangsversteigerungen in Grundstücken wieder ein beträchtlicher Rückgang feststellen.

Im Zeichen der Motorisierung

Im ersten Vierteljahr 1938 ist der Absatz von Kraftfahrzeugen im beträchtlich gestiegen, doch in sämtlichen Fahrzeugkategorien keine Rekordjahre erreicht worden.

Mit Nivea in Luft und Sonne!

Advertisement for NIVEA CREME, including an image of the product jar and descriptive text.

Neuerung in der Invalidenversicherung

In der Invalidenversicherung galt nach den bisherigen Bestimmungen für unständig Beschäftigte als wohnortlicher Arbeitsdienst das Verlaß des Arbeitgebers.

Ergebnis des Olympia-Wertzeichen-Verkaufs

Wie erinnertlich, hatte die Deutsche Reichspost anläßlich der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen und der Olympischen Spiele in Berlin eine Anzahl Sonderpostwertzeichen und Postkarten herausgegeben.

Heilbehandlung zu Hause

Gekannt ein Versicherten außerhalb seines Wohnortes, so kann er die Krankenbehandlung von seiner Kasse an seinem Wohnort verlangen.

Bauernfragen im Rundfunk

Ungroßmutter von 31 Millionen Nachkommen In nicht ganz 18 Jahren hat der kleine Kartoffelkäfer ganz Frankreich erobert und bedroht nun die deutsche Weizenase und damit den

deutschen Kartoffelbau, der ein Fünftel der Kartoffelerzeugung der Welt ausmacht. Seine Abwehrt ist Pflicht für jeden Volksgenossen.

Der Ortobauernführer meint dazu...

Die Schäden, die der Kälteeinbruch im Frühjahr und später dann die Trockenheit auf dem Weizenfeld angerichtet haben, sind jetzt nicht nur zu übersehen, sondern auch einigermaßen durch eine besondere Pflege und Düngung nach dem ersten Schnitt auszugleichen.

Bauernhumor im Reichsfender Stuttgart

Am heutigen Donnerstag übernimmt von 18 bis 18.30 Uhr der Reichsfender Stuttgart eine Sendung der schwäbischen Hitlerjugend.

Wahlfähiger Lebensretter

Neuzeitigkeit. Hier fiel dieser Tage ein fünfjähriger Knabe beim Spiel kopfüber in den Ortbrunnen und vermochte sich allein nicht wieder herauszuarbeiten.

Zehnwed's Pferd überrennt ein zweijähriges Kind

Engelstrod. Am Dienstagabend heute ein Pferd eines hiesigen Fuhrunternehmers und konnte mit dem Wagen davon.

Kindweib beim Fehdegeige

Colmbach. In einem hiesigen Betrieb war alles zum Schnapobrennen vorbereitet, als ein Schaden an der Maschine entstand.

Treudienst-Ehrenzeichen verliehen

Widbad. Durch Erlass des Führer und Reichsanwalters wurde dem Chefarzt der Versorgungsanstalt, Oberregierungs-Medizinalrat Dr. Schmeizer, das überne Treudienst-Ehrenzeichen für 23jährige treue Dienste verliehen.

Pforzheim, 8. Juni. (Schwer verletzt aufgeunden.) Aus der Straße von Gundenfeld nach Hamburg wurde nachts gegen 23 Uhr der Kraftwagenhändler Karl Holz mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch aufgeunden. Der Verunglückte konnte nicht ermittelt werden.



Schwarzes Brett

Partei-Organisation

Gau-Amt für Beamte 4/38/8 Die Zusammenkunft der Hauptstellenleiter, Stellenleiter und Mitarbeiter findet am 13. Juni, 17 Uhr, Jägerstraße 44 I, statt.

NSDAP, Ortsgruppe Kagold

Betr.: Schulungsabend am Freitag, den 10. Juni Am Freitag, den 10. d. Mts. findet um 20 Uhr im Saal des Hauses der NSDAP der Schulungsabend statt.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Frauenhaft - Deutsches Frauenwerk Donnerstags 29 Uhr Heimabend im Saal des Hauses der NSDAP, Ortsgruppenleiterin.

H. J. V. HdM. Jm.

Reichsamt 24/401 Kagold

Der ganze Konferenztag, einschließlich Trommel, tritt um 19.30 Uhr in tabellosem Diensttag mit Instrumenten am Haus der NSDAP, an. Entschuldigungen gibt es nicht.

Wahlfähiger Lebensretter

Neuzeitigkeit. Hier fiel dieser Tage ein fünfjähriger Knabe beim Spiel kopfüber in den Ortbrunnen und vermochte sich allein nicht wieder herauszuarbeiten.

Zehnwed's Pferd überrennt ein zweijähriges Kind

Engelstrod. Am Dienstagabend heute ein Pferd eines hiesigen Fuhrunternehmers und konnte mit dem Wagen davon.

Kindweib beim Fehdegeige

Colmbach. In einem hiesigen Betrieb war alles zum Schnapobrennen vorbereitet, als ein Schaden an der Maschine entstand.

Treudienst-Ehrenzeichen verliehen

Widbad. Durch Erlass des Führer und Reichsanwalters wurde dem Chefarzt der Versorgungsanstalt, Oberregierungs-Medizinalrat Dr. Schmeizer, das überne Treudienst-Ehrenzeichen für 23jährige treue Dienste verliehen.

Pforzheim, 8. Juni. (Schwer verletzt aufgeunden.)

Aus der Straße von Gundenfeld nach Hamburg wurde nachts gegen 23 Uhr der Kraftwagenhändler Karl Holz mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch aufgeunden.

Stolz sitzt auf dem Schreibtisch

Bruchsal, 8. Juni. Als sich ein Radfahrer einem auf der Landstraße zwischen Jentzen und Zetsfeld holtenden Kraftwagen näherte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß der Fahrer dieses Wagens tot auf dem Trittbrett saß.

Wagen zerstört - Fahrer unverletzt

Drei Halbwaisen verloren ihre Mutter Eigenbericht der NS-Pressa

Hil. Düsseldorf, 8. Juni. Ein Kraftwagen mit fünf Personen geriet in einer Kurve bei Vieren aus der Fahrbahn und auf den linken Fußgängerweg, wo er einen Baum umriß und im selben Augenblick mit einem anderen Wagen zusammenprallte.

Löwe fällt Zirkusdirektor an

Eigenbericht der NS-Pressa

dg. Amherdam, 8. Juni. In Romwegen erregte sich während einer Vorstellung im vollbesetzten Zelt des französischen Zirkus Bouglione ein dramatischer Zwischenfall.

Vertical text on the far left edge, likely bleed-through or a sidebar continuation.

# Württemberg

## Eind der Maul- und Klauenseuche

In der kleinen Ortschaft Gisingen (Kreis Ulm) hat die Viehseuche bereits 15 Gehöfte erfaßt. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ist die Seuche nun auch in Göttingen (Kreis Ulm) ausgebrochen. In Dengelshausen und Untertiedgarten (Kreis Wangen) ist die Seuche abgeheilt.

Im Bezirkamt Remmlingen sind rund 500 Gehöfte von der Seuche betroffen; das sind vier Fünftel aller Gemeinden dieses Bezirkes. Der Viehverlust ist beträchtlich.

## Der Gütingerverkehr auf der Autobahn

Stuttgart, 8. Juni. Von Pfingstmontag bis einschließlich Dienstag ist auf der Reichsautobahnstrecke Stuttgart-Ulm eine Verkehrsbehinderung vorgenommen worden, deren Ergebnis ein eindrucksvolles Bild von der ungeheuren Entlastung unserer Landstraßen gibt. Nicht weniger als 31380 Motorfahrzeuge haben in diesen Tagen die Strecke Stuttgart-Ulm-Weipheim in beiden Richtungen passiert, und zwar 13714 in Richtung Stuttgart-Ulm und 17666 in umgekehrter Fahrt. Am 4. Juni waren es 7462, am 5. 5320, am 6. 11890, am 7. Juni 6708 Fahrzeuge.

## Zwei Hühner werden eingeweiht

Stuttgart, 8. Juni. Am kommenden Sonntag, an dem Tage, an dem von Schlochau im Gau Kurmark aus durch den Reichsinnenminister Dr. Feil und den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, zu 150 Hühnern in den östlichen Grenzgebieten der Grundstein gelegt wird, können auch in Württemberg wiederum zwei neue Heime der Schwäbischen Hitler-Jugend ihrer Bestimmung übergeben werden. Bei dem durch vorbildliche Gemeinschaftsarbeit des gesamten Dorfes erstellten Hühner-Heim in Kufhausen, Kreis Göppingen, wird Gebietsführer Sundermann die Einweihung vornehmen und in Würzburg, Kreis Calw, wird der Beauftragte für die Heimbebauung der Hitler-Jugend in Württemberg-Hohenollern, Oberbannführer Uhlend, die feierliche Einweihung vollziehen.

Ursau, Kr. Ludwigsburg, 8. Juni. (Hütejunges als Brandstifter.) Im Heutod des landwirtschaftlichen Anwesens des Wagners und Bauern Peter brach Feuer aus, das durch rasches Zugreifen der Hausbewohner und einiger Nachbarn sowie der Feuerwehr rasch im Keime erstickt werden konnte. Gendarmeriebeamte stellten fest, daß ein 13jähriger Hütejunges den Brand gelegt hatte. Als Grund zu der Brandstiftung gab er Heimweh an.

## Beim Kochen verbrannt

Ped Wergentheim, 8. Juni. In der Küche des hiesigen Sanatoriums war die 26jährige Luise Dürr aus Ebersheim damit beschäftigt, Geflügel über einer Spiritusflamme abzubraten. Dabei fiel der Behälter mit dem Spiritus um. Die sich rasch ausbreitenden Flammen ergriffen das Mädchen, das als lebendige Fackel ins Freie stürzte und in heimer Todesangst laut um Hilfe rief. Obwohl es sich sofort im Grate wälzte, um die Flammen zu erstickten, mußte es mit lebensgefährlichen Verbrennungen am ganzen Körper in das Krankenhaus eingeliefert werden. Dort ist es inzwischen unter furchtbaren Schmerzen gestorben.

Heutingen, Kr. Ludwigsburg, 8. Juni. (Familientag der Beller.) Hier trafen sich zahlreiche Nachkommen des Schultheißen Christian Wilhelm Beller, der von 1738 bis 1807 lebte, und seiner Gattin Katharine Barbara geb. Keulin zu ihrem elften Familientag. Studentat Otto Beller-Göppingen begrüßte die vielen Namensträger, die nicht nur aus Württemberg, sondern sogar aus Kassel und aus Hamm l. W. erschienen waren. Anschließend folgten Berichte und Erzählungen aus dem Leben einiger Ahnen.

Neutlingen, 8. Juni. (Ehrung für den Sängerkranz.) Der Württembergische Sängerbund hat dem Neutlinger Sängerkranz in Anerkennung seines Eintretens für das deutsche Lied und dessen Pflege die Zeller-Plakette verliehen.

Lauffen a. N., 8. Juni. (Zwei Einbrüche in einer Nacht.) In einer der letzten Nächte wurden hier zwei Einbrüche verübt. Im ersten Fall wurde der Schaufenster eines Photogeschäftes in der Ernst-Weinstein-Straße erbrochen, wobei der Täter vier Fotoapparate im Wert von 42 RM mitnahm, die anderen wertvolleren Apparate jedoch stehen ließ. Im zweiten Fall wurde in eine Scheune eingebrochen und von einem Fahrrad die Vordergabel gestohlen.

Abtsgmünd, 8. Juni. (Öffentliche Belobung.) Der Landrat in Kalen hat im Namen des Adress- und Reichstagslers dem Bauern Anton Girsamüller von hier aus Anlaß seiner am 17. Oktober 1937 vollbrachten Rettungstat unter Gewährung einer Geldbelohnung von 50 RM, die öffentliche Belobung ausgesprochen.

## Vom Baumstamm zu Tode gedrückt

Herbertingen, Kreis Saulgau, 8. Juni. Am Samstagmorgen ereignete sich ein tragischer Unfall. Dem Vater des Verstorbenen zum Opfer fiel. Der alte Mann war trotz seines hohen Alters noch immer auf dem Solaplatz tätig. Beim Versuch, einen Buchenstamm zur Rollbahn zu winden, kam der Stamm ins Rollen und drückte ihn so fest an, daß er sofort starb.

Trüdingen, Kr. Münsingen, 8. Juni. (Verletzung nicht beachtet.) Vor etwa vierzehn Tagen ist Eugen Frey mit seinem Fahrrad verunglückt, wobei er sich eine scheinbar unbedeutende Verletzung an der Nase zugezogen hatte. Wenige Tage später bildete sich in der Wunde Eiter, der schließlich in die Hirnhöhle durchbrach, was den Tod des Unglücklichen zur Folge hatte.

Friedrichshafen, 8. Juni. (Tafelrunde.) Von der Uferstraße fiel ein kleines Kind in den See und wäre ertrunken, wenn nicht ein Soldat den Unfall bemerkt hätte. Er sprang dem Kinde nach, und es gelang ihm nach zweimaligem Tauden, das Kleine zu fassen und aus Wasser zu bringen. Die Wiederbelebungsvorläufe waren von Erfolg.

Ellwangen, 8. Juni. (Kraftwagen gestohlen.) In der Nacht vom Dienstag wurde aus einer Seitengasse der Adolf-Hörbels-Straße ein dunkelblauer Pionierwagen mit dem polizeilichen Kennzeichen III P 2950 gestohlen. Nachforschungen nach dem Kraftwagendieb blieben bisher erfolglos.

## Vater von drei Kindern ertrunken

Schwere Bluttat eines Betrunknen. Remmeten, Kreis Oehringen, 8. Juni. In später Nachtstunden des Pfingstsonntags waren zwei junge Burschen aus Künzelsau in angetrunkenem Zustand nach Remmeten gekommen, um hier noch ein Mädchen zu besuchen. Dabei machten sie sich vor dem Hause des Bauern Kr. Adel in lärmender Weise bemerkbar. Adel ging auf die Straße, um die Burschen zurechtzuweisen. Dabei wurde er von einem der Sünder niedergeworfen. Der schweren Verletzung, einem Lungenstich, ist Adel am Dienstag erlegen. Der alleinstehende und geachtete Mann stand erst im 30. Lebensjahr und hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

## Zwei Zusammenstöße - zwei Tote

Palingen, 8. Juni. Auf der Straßenkreuzung der Reichsstraße 27 mit der Pallingener Ausfallstraße nach Öhingen stieß ein aus Schopfheim in Baden kommendes Motorrad mit einem Personenkraftwagen aus Tübingen zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der 26 Jahre alte Motorradfahrer auf der Stelle tot war. Die Untersuchung der Schuldfrage ergab, daß der Motorradfahrer zu rasch gefahren war und der Kraftwagenlenker das Vorfahrtsrecht des Motorradlers nicht beachtet hatte.

Sigmaringen, 8. Juni. Der in der Maschinenfabrik und Eisengießerei Franz Giesele und Schwaig beschäftigte dreizehntägige Arbeiter Max Giesele aus Tübingen fuhr auf seinem Fahrrad aus dem Fabrikgelände. Im gleichen Augenblick kam ein Sigmaringer Auto des Weges, in das Giesele hineinfuhr. Er wurde mit aller Wucht auf den Köhler des Autos geschleudert und dabei so schwer verletzt, daß er im Landeskrankenhaus bald darauf gestorben ist.

## Aus Baden

Konstanz, 8. Juni. (Große Schwimmlistung eines Rehbodes.) Dieser Tage stürzte im Freibad Horn ein Rehbode in den Bodensee und schwamm, wie von einem Ruderboot aus beobachtet wurde, bis etwa 200 Meter vor das Schweizer Ufer. Dort drehte das Tier wieder um und erreichte schließlich frierend und schlatternd das Land. Willig ließ sich der Rehbode von den herbeigekommenen Menschen halten, bis er sich von seiner Müdigkeit erholt hatte.

Radolfzell, 8. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Zwei junge Männer fuhren vom Radolfzeller Hafen aus mit einem Gummiboot auf den See hinaus, um zu baden. Einer von ihnen bekam beim Sprung ins Wasser anscheinend einen Herzschlag und versank lautlos, ohne daß sein Kamerad es sofort bemerkte. Trotz eilendsten Abnehmens des Booters konnte die Leiche nicht geborgen werden.

## Handel und Verkehr

### Stuttgarter Schlachtmarkt

vom Mittwoch, dem 8. Juni  
Kauftrieb: 36 Ochsen, 227 Bullen, 333 Rinder, 162 Ferkel, 1358 Kälber, 2000 Schweine, 246 Schafe.  
Preise für ein Pfund Lebendgewicht in Kpf.: Ochsen a) 42-44, b) 39-40, c) 27; Bullen a) 40-42, b) 35-38, c) 28-33; Rinder a) 39-42, b) 33-38, c) 25-32; d) 16-24; Ferkel a) 40-43, b) 36-39, c) 28-32; Kälber a) 60 bis 65, b) 53-59, c) 42-50, d) 36-40; Schweine

**Samstag, den 11. Juni** (nur bei günstiger Witterung)  
**Große Einzelbeleuchtung in Wildbad**  
Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten

**Chauffeur**  
(Fernfahrer)  
zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Hans Bauer, Calw

**Blumentohl**  
Kopfsalat, Kohlrabi, Karotten, Spinat,  
desgl. Pflanzen aller Art zum Bepflanzen von Balkons, Vorgärten und Gräbern, sowie Tomatenpflanzen  
empfehlen 232  
Fr. Schuster - Nagold  
Verkaufe eine 36 Wochen trüchtige 1190

**Kalbin**  
August Bauer, Wildberg

Besucht das  
**PEORZHEIMER 5.**  
REIT- UND SPRINGTURNIER  
Beginn 15 Uhr  
Sonntag 14 Uhr  
Eintrittspreise:  
M.-60 bis M. 5.-  
Donnerstag und Freitag  
kleine Preise  
10000 Sitzplätze  
Gedekte Tribüne  
vom 9.-12. Juni 1938. Turnierplatz Pforzheim  
Erstklassige Besetzung. Schauummern • Vorverkauf und  
Auskunft: Turnierbüro Pforzheim, Rathaus • Fernruf 5401

**Damen und Herren gesucht**  
für Hauspropaganda und Kostprobenverteilung und Verkauf eines reifl. Nahrungsmittels an Private. Sehr guter Dauerberuf, auch nebenberuflich.  
Angebote an J. Prommer, Calw, Bahnhofstr. 80

1188 Emmingen, 8. Juni 1938  
**Todes-Anzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Katharina Ebesam**  
geb. Boas  
heute früh im Alter von 52 Jahren unerwartet rasch einem Herzschlag erlegen ist.  
In tiefer Trauer:  
Der Gatte: Christian Ebesam mit Kindern.  
Beerdigung Samstag 13 Uhr.

**Wenn Millionen ATA loben, sollten Sie es auch erproben!**

**Kaufmännischer Lehrling**  
mit Realschulbildung, aus evangel., guter Familie gesucht, der Freude und Interesse zur Fischbranche hat, oder  
**junger Kaufmann**  
nicht über 18 Jahre, mit abgeschlossener Lehre, perfekt in Maschinenschriften und Stenografie.  
Handschriftl. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an Adolf Grapp, Rohrdorf.

**Seifix**  
Dein Bohnerwachs  
Der 1184  
**Grasertrag**  
einer Baumwiese am Totenweg ist zu verpachten.  
Zu ertragen bei  
Julius Raaf, Nagold

**Ortsvertreter**  
zum Einzug von Prämien-geldern in Nagold und Umgebung von Lebensversicherungsgesellschaft gesucht.  
Gewerber, welche in der Lage sind, nach Anleitung Verkaufsabschlüsse zu tätigen, werden bevorzugt.  
Angebote unter Nr. 1191 an den „Gesellschaftler“

# Wie sich Paris auf den englischen Königsbesuch vorbereitet

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 7. Juni. Auf den Plätzen von Paris unterzieht man zur Zeit die Marmorstatuen einer gründlichen Säuberung, damit sie in hellem Glanz erstrahlen, wenn in einigen Wochen das englische Königs Paar an ihnen vorbeizugehen wird. Man stellt täglich auf neue mit Erstaunen fest, daß die auf ihren Demokratisismus so stolzen Franzosen sich nicht scheuen, den totalitären Staaten ihre Festgestaltung, über die sie sich vor kurzem noch nicht lustig genug machen konnten, fast in Hauch und Bogen nachzuahmen. Sogar die Springbrunnen will man jetzt illuminierten, um der Volkstunde den notwendigen Auftrieb zu verleihen. Allerdings scheint das auch notwendig zu sein, denn angeht es der „alles in den Schatten stellenden“ Polizeivorbereitungen scheint sich über dem vielgerühmten „Individualismus“ des französischen Bürgers doch allmählich eine leichte Bellemmung zu legen. Man möchte den europäischen Gästen natürlich mit entsprechendem Volkstübel aufwarten können, aber wie das möglich sein soll, wenn drei Reiten Truppen und Polizisten, Schulter an Schulter stehend, dem Publikum die Ansicht versperrten, das höchstens noch die Federbüsche der Pferde zu sehen sind, darüber verbricht man sich zur Zeit in der Presse den Kopf. „Um den Gästen zu applaudieren, muß man sie zumindest sehen können“, erklärte nicht so ganz unrichtig ein Blatt. Aber so, im Kraftwagen, der überdies noch schnell fahren soll, eingeblendet von breiter Garde und unzähligen Motorradfahrern, eingemauert zu beiden Seiten von Militär und Polizei, wird das Volk von Paris von seinen Gästen nicht viel sehen können.

## Union-Jack wenig gefragt

Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß die Pariser auf die „Freude“-Auforderungen der Behörden bisher nicht recht reagieren wollen. Wie der „Jour“ dieser Tage feststellte, haben die Fahnenhändler sich zwar reichlich mit Union-Jack-Flaggen eingedeckt, aber der gewünschte Kilometerverkauf hat bisher noch nicht eingelegt. Vor- auf der Reichsstraße sieht man in seinem Pessimismus zu dem etwas unvorläufigen Ausmaß hinreichend, daß die Maßnahmen der Polizei wahrscheinlich dieses Fest mehr imponiert als volkstümlich gestalten werden. Ganz so unrettbar mag er nicht haben; auch das Volk von Paris wird Verständnis dafür haben und beiseite in den Hintergrund treten. Da es sich aber um braue Demokraten handelt, möchte es doch wenigstens seinen Kindern das nun fast schon seit 70 Jahren entbehrt Schauspiel des Einzugs eines Monarchen bieten, weshalb denn auch der „Jour“ sich zum Sprecher dieser republikanischen Regungen aufwirft und beiseite bei der Polizeiverwaltung anfragt, ob denn nicht wenigstens die Schulkinder angeleitet von den Polizeifreien das königliche Paar sehen dürften.

## Generalprobe — Bretagnebesuch Lebruns

Die große Generalprobe für das Klappen der militärischen und polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen hat man inzwischen auch schon abgehalten, als nämlich Staatspräsident Lebrun am 6. Juni vor kurzem über ein Wochenende von Paris in die Bretagne fuhr, um dort einige Denkmäler einzuräumen. Auf beiden Seiten des Bahndörpers stand alle 40 Meter ein Soldat mit aufgezäumtem Bajonett, um die Betretenden vor unerlaubten Annäherungen an die Bahnstrecke zu warnen.

## Was sind Alarmnachrichten?

Die Prager Oberstaatsanwaltschaft hat eine neue Zeitschriftenausgabe herausgegeben, die zum Gegenstand einer gemeinsamen Protestaktion der tschechoslowakischen Partei und der ungarischen Parteien wurde.

In der Zeitschriftenausgabe wurde angedeutet, daß alle Nachrichten, die Zweifel an den Bündniswert Frankreichs, Sowjetlands und der Staaten der Kleinen Entente aufkommen lassen, über die den Eindruck machen, daß diese Staaten der Abschluß eines im Ernstfall nicht zur Hilfe kommen könnten, als Alarmnachrichten unterdrückt werden müssen. Vom gleichen Standpunkt aus sollen auch die Nachrichten über die Haltung Englands und der Vereinigten Staaten beurteilt werden.

Armer, tschechischer Weisheit, der du doch alles glauben mußt, was du siehst! Wahrscheinlich, Sowjetland mußt für dich ein Paradies sein. Wie läßt du dich stiefeln von treulosen Subalternen gegenüber, denn du mußt es ja glauben, daß Frankreich und seine Verbündeten dir zu Hilfe kommen. Für dich, tschechischer Durchschnittsmensch, müssen die zwei verbündeten Staaten wahrlich der Inbegriff des Friedens sein, von einem Anteil in Frankreich oder von der Erziehung hoher Generale in Sowjetland bist du ja kein Wort. Was weißt du über den Blutterror Stalins und über die Haltung der Kleinen Entente von der niemand nur einen einzigen Reichen für seine Schandepublik opfern würde. Aber einstweilen ruhig weiter in deiner Weltabgeschlossenheit, einmal mußt ja auch du die Wahrheit erfahren und sehen, wie dich deine Verleumdungen hat. Kenne denn aber nicht so weit nach hinten in deiner angeborenen Feindschaft zu konnen in die Klauen deiner „Verbündeten“ Sowjetland geraten, der dir dann sehr deutlich sagt, wie es um des „Paradies“ wirklich steht.

nen. Linge werden sich allerdings durch derartige Maßnahmen, die man bei seinen Reisen des Staatspräsidenten vorgenommen hat, in ihrem Vohlstand stark gekränkt gefühlt haben. Sollten wirklich die kleinen autonomen Gruppen mit ihren Vorschlägen solche Wirkung erzielt haben. Wenn das tatsächlich der Fall sein sollte, hat das französische Innenministerium ihnen kostenlos eine ungeheure Reklame vertriehen, denn zum Schutze des Staatspräsidenten waren nicht weniger als ein Kavallerie-Regiment, sechs Infanterie-Regimenter, 44 Jäger der Mobilarde und ein Artillerie-Regiment aufgebunden. Wenn man die Kanonen gebraucht hat, ist allerdings bis heute noch unklar.

Daß Vorsichtsmaßnahmen immer notwendig sind, wird niemand bezweifeln und die Ermordung des letzten französischen Staatspräsidenten Doumergue in Paris und des Königs Alexander von Jugoslawien in Marseille haben gezeigt, wie sehr sich ihre Außerachtlassung rächt. Frankreich aber scheint sich jetzt auch auf diesem Gebiete ein wenig in Liebertreibungen zu gefallen. Die „Leuvre“ hat sich deshalb den Rat erlaubt, doch die Polizisten samt und sonders in Zivil zu stecken, um so den „volkstümlichen“ Charakter der Veranstaltung zu erhalten.

## Frauenmörder gefaßt

Polizei verhört 7400 Personen

Eigenbericht der NS-Presse

rp. Wetzlar, 7. Juni. Im März war von Mitgliedern eines Wetzlarer Ruderklubs die Leiche einer Frau aus der Weichsel gezogen worden, die schon ein halbes Jahr im Wasser gelegen hatte, so daß die Feststellung ihrer Person nicht möglich war. Trotzdem forschte die Polizei täglich weiter und verhört zur Aufklärung des Falles 7400 Personen, was schließlich zur Entdeckung des Mörders führte. Die Aus-



Segelflugmodell mit Photozelle zur Selbststeuerung

Beim Reichsmittelwettbewerb für Segelflugmodelle auf der Wasserkuppe in der Rhön konnte Alexander Heilmann (rechts) auch dieses ganz neuartige Modell von Helmut Sinn (links) bewundern. Das Modell, das beim ersten Start 10 Minuten flog, besitzt am Bordteil eine automatische Selbststeuerungsanlage, die mit Hilfe einer Photozelle die jeweils günstigste Steuerung selbständig einstellt. (Scherl Bilderdienst-M.)

sagen lenkten die Untersuchungsbehörden auf einen Mann, der sich abends am Hauptbahnhof herumtrieb und abdackelnden Mädchen kostenlos Nachtquartier anbot. Er brachte die Mädchen dann auf sein Boot auf der Weichsel und vergewaltigte sie dort. Die Ermordete jedoch hatte Widerstand geleistet, war erwischt und in die Weichsel geworfen worden. Die Leiche hatte diese Bestie in Menschengestalt mit einem Stein beschwert, damit sie unter Wasser bliebe.

# Die Reichsgartenschau 1939 in Stuttgart

Ein Schmuckstück organischer Landschaftsgestaltung

Stuttgart, 7. Juni. Erst vor wenigen Wochen hat die Reichsgartenschau Offen 1938 ihre Tore geöffnet, und schon hört man neues von der nächstjährigen Gartenschau, die ebenfalls in Stuttgart stattfinden soll. Wie Stadtrat Dr. Konstantin Stiefhagen, der Geschäftsführer der kommenden Reichsgartenschau, am Dienstagmittag in einer Pressebesprechung in Anwesenheit vieler Vertreter der Tages- und Fachpresse aus dem ganzen Reich erklärte, macht es die besondere Rolle der Reichsgartenschau Stuttgart 1939 erforderlich, sich schon heute mit ihr zu befassen.

Die Ausstellung wird sich von den bisherigen Reichsgartenschauen in verschiedenen wesentlichen Punkten unterscheiden. Sie wird nicht eine Art „Konfektionsmäßiger“ Ausstellung sein, wie sie ebenfals in jeder anderen deutschen Stadt stattfinden könnte, sondern ein typisches Stück bodengebundener schwäbischer Landschafts- und gärtnerischer Gartengestaltung darstellen. Die Schau wird ferner eine produktive Ausstellung sein, da alles, was jetzt mit großen Kosten aufgebaut wird, nachher nicht der Spitzhacke zum Opfer fallen wird. Alles, was um den Rillesberg geschaffen wird, sind Daueranlagen, deren Bestand auf Jahrzehnte berechnet ist. Die Ausstellung wird schließlich mit der größten Einheitlichkeit und Geschlossenheit in Gartenplanung und -gestaltung angelegt. Sie wird nicht auf einem bereits vorhandenen Ausstellungsgelände durchgeföhrt, sondern auf einem eigens für ihre Zwecke neu erschlossenen Gebiet.

Die Reichsgartenschau Stuttgart 1939 soll nicht nur dem Gedanken des Gartenbauens dienen, sondern darüber hinaus eine großzügige Landschaftsgestaltung zeigen. Ueber die damit zusammenhängenden Arbeiten machten die beiden künstlerischen Leiter der Reichsgartenschau, Regierungsbaumeister Graubner-Stuttgart und Gartenarchitekt Mattern-Potsdam, interessante Ausführungen, aus denen vor allem hervorzuheben ist, daß mit dem Aufbau der Schau zugleich eine landschaftliche Aufgabe größten Ausmaßes gelöst wird. Bei dem künftigen Ausstellungsgelände handelt es sich gewissermaßen um ein Niemandsland, das in das Stuttgarter Stadtbild eingegliedert werden muß. Durch die Besetzung des Geländes mit bodenständigen Bäumen, Sträuchern und Pflanzengesellschaften wird das für diese Landschaft typische Vegetationsbild geschaffen. Schon heute kann man sagen, daß das Rillesberggelände in künftigen Zeiten ein Schmuckstück der Landeshauptstadt sein und an ihre alte gärtnerische Tradition würdig anschließen wird.

fest und Geschlossenheit in Gartenplanung und -gestaltung angelegt. Sie wird nicht auf einem bereits vorhandenen Ausstellungsgelände durchgeföhrt, sondern auf einem eigens für ihre Zwecke neu erschlossenen Gebiet.

Die Reichsgartenschau Stuttgart 1939 soll nicht nur dem Gedanken des Gartenbauens dienen, sondern darüber hinaus eine großzügige Landschaftsgestaltung zeigen. Ueber die damit zusammenhängenden Arbeiten machten die beiden künstlerischen Leiter der Reichsgartenschau, Regierungsbaumeister Graubner-Stuttgart und Gartenarchitekt Mattern-Potsdam, interessante Ausführungen, aus denen vor allem hervorzuheben ist, daß mit dem Aufbau der Schau zugleich eine landschaftliche Aufgabe größten Ausmaßes gelöst wird. Bei dem künftigen Ausstellungsgelände handelt es sich gewissermaßen um ein Niemandsland, das in das Stuttgarter Stadtbild eingegliedert werden muß. Durch die Besetzung des Geländes mit bodenständigen Bäumen, Sträuchern und Pflanzengesellschaften wird das für diese Landschaft typische Vegetationsbild geschaffen. Schon heute kann man sagen, daß das Rillesberggelände in künftigen Zeiten ein Schmuckstück der Landeshauptstadt sein und an ihre alte gärtnerische Tradition würdig anschließen wird.



Udet flog 634 Studentenkilometer

Auf einer amtlich vermessenen Flugstrecke in der Nähe von Röhrlach-Barnemünde brach Generalmajor Udet mit einem neuen einstufigen Heinkel-Jagdbiplane den Weltrekord für die schnellste Flugstrecke nach Deutschland. Er verließ dort um 11.30 Uhr seinen Heimatort Röhrlach um 80 km, auf 634,370 km. Hier sieht man Generalmajor Udet nach seinem Rekordflug. (Scherl Bilderdienst-M.)

Nach Schluß der Ausstellung soll auf dem Gelände bekanntlich der neue Stuttgarter Zoologische Garten untergebracht werden. Sämtliche Planungen, Bauten und Anlagen, die heute geschaffen werden, können ohne weiteres dieser Bestimmung nutzbar gemacht werden.

Die Arbeiten werden nicht von der Stadt Stuttgart in eigener Regie durchgeföhrt, sondern es werden in erster Linie die freischaffenden Berufe herangezogen. Der Umfang dieser Arbeiten erhellt daraus, daß über 400 000 Kubikmeter Boden bewegt werden müssen. An Anpflanzungen sind vorgesehen bzw. bereits durchgeföhrt: 1 000 000 Frühjahrs- und Sommerblumen, 150 000 Tulpen, 100 000 Stauden, 50 000 Rosenstöcke, 30 000 Pflanzen im Garten des „Heimatshutes“, 22 000 Königskerzen, 20 000 Gladiolen. Außerdem wurden etwa 1500 Großbaumplantagen vorgenommen. Zur Zeit sind auf dem Gelände 300 Gärtner und Gartenarbeiter und 350 Arbeitskräfte auf den einzelnen Hoch- und Tiefbaustellen beschäftigt. Während der Dauer der Ausstellung sind zahlreiche Sonderausstellungen, wie Frühjahrsblossoms- und Topfpflanzen-Schauen, Schnittblumen-, Gemüse- und Fruchtzeughaus geplant.

## Keine Halbheiten

Bei einem Empfang in der Villa Berg nahm der Leiter des Reichspropagandaamts Bärtelberg, Gaupropagandaleiter Maier, Gelegenheit zu den Pressevertretern über den Stand derartiger Beschäftigungen gerade in der Stadt der Auslandsdeutschen zu sprechen. Wenn Stuttgart beabsichtigt, nach der Reichsgartenschau auf dem Ausstellungsgelände einen großen Tiergarten anzubauen, so erfüllt die Stadt damit einen langgehegten Wunsch nicht nur der Stuttgarter, sondern der schwäbischen Bevölkerung überhaupt. „Die Stadt Stuttgart ist zwar reich an Schönen und an natürlichen Gegebenheiten. Sie begnügt sich aber nicht mit dem Vorhandenen, sondern wünscht eine vollkommene, schöne Großstadt zu gestalten. Die Partei und die Stadt Stuttgart sind sich darüber einig, daß Stuttgart als Stadt der Auslandsdeutschen, als Hauptstadt des Schwabenlandes und als größte Stadt des südwestdeutschen Raumes, nicht mit Halbheiten beginnen kann, sondern daß durch die Zusammenarbeit von Partei und Stadt alles getan werden muß, daß hier wirklich etwas Großartiges zustandekommt.“

## Württembergische Volkstümstgruppen in Hamburg

Stuttgart, 7. Juni. Zur IV. Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ versammelten sich vom 2. bis 12. Juni sämtliche Referenten der Gauen in Hamburg. Zahlreiche Arbeitstagen sind in diesen Tagen vorgesehen. Im Mittelpunkt aber wird das große Volksfest in Hamburger Zoogelände stehen, das ähnlich dem Volksfest beim Reichsparteitag in Nürnberg und entgegen allem üblichen oberflächlichen Zingeltangel aus dem Wesen und den Kräften des Volkstums heraus gestaltet sein wird. Aus unserem Gau werden an diesem Tage die Markgröninger Schäferlausgruppe und Gruppen aus Württemberg und Saalfeld mit ihren Tänzern auftreten. Daneben wird die Laienspielgruppe Keßlingen mit einigen kurzen Einaktern neben den Vorführungen der Tanz- und Spielgruppen der anderen Gawe hervortreten. Sie alle tragen aus diesem Anlaß die in Zusammenarbeit mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und Kunstmalerei Helfer-Stuttgart geschaffenen neuen Trachten, die vor allem gegenüber den alten Trachten ein festliches farbenfrohes Bild bieten.

Die württembergischen Gruppen fahren dann im Anschluß an die Reichstagung teils zum großen internationalen Welttreffen der Freizeitorganisation der Länder nach Rom, teils zur Grundsteinlegung des Hauses des Fremdenverkehrs in Berlin, wo wiederum ihre Mitwirkung an der Gestaltung des jeweiligen Programms vorgesehen ist.

## Gaulleiter Murr spricht zur Studentenschaft

Volksdeutsche Kundgebung beim Studententag

Stuttgart, 7. Juni. Ein umfangreiches Programm steht nun fest für den Studententag, der vom 10. bis 12. Juni erstmalig von den Stuttgarter Hoch- und Fachschulen gemeinsam mit den Göttinger, Hildesheimer und Braunschweiger durchgeföhrt wird und die Einheiten des Studenten- und Akademikerbundes zeigt. Bedeutende politische Kundgebungen stehen im Mittelpunkt der einzelnen Tage, die dem Sport, der Wissenschaft und der Kameradschaft gewidmet sind. Eine große volksdeutsche Kundgebung, die am 10. Juni von Oberbürgermeister Dr. Stöcklin eröffnet wird, und bei der Gaulleiter Reichsstatthalter Murr und ein führender Vertreter der indertendeutschen Bewegung in der Wiederhalle sprechen werden, wird zweifellos die größte Beachtung finden. An diesem Tag kommen zahlreiche Sportwettkämpfe auf dem Hochschulsportplatz in Tegelebach zur Durchföhren.

Mit festlichen Versammlungen in den Hoch- und Fachschulen, in Studentenbundsappellen beginnt der Studententag am 11. Juni. Dieser Tag der Wissenschaft, gemeinsam geföhrt vom NS-Studentenbund,

**KE-Zweitenbund und dem Athletenbund der Deutschen Studenten (KE-Studenten-Landschaft) feiert die Eröffnung der „Kampfkampfbühnen“ mit anschließender Ehrung der Sieger im Kampfsport der Deutschen Studenten vor. Wissenschaftliche Vorträge fallen den Nachmittags- und Kameradschaftsabende befristeten diesen Tag.**

Der dritte Tag der Tag der Kameradschaft wird eröffnet mit einer Laudatio der Athletenführer und Kameradschaftsleiter unter Leitung von Gauamtsleiter der KE-Studentenlandschaft, Innenminister Dr. Schmid, Fachschulungsleiter Gaupropagandaleiter Bauer und Gaustudentenführer Bäßler. Im Kleinen Haus der Württ. Staatsoper ist anschließend eine Morgenfeier, in deren Mittelpunkt eine Ansprache von Ministerpräsident Prof. Bergenholtz, folgt, vorgelesen. Festabend der Hoch- und Fachschulen schließen die festlichen Tage der Stuttgarter Studentenschaft ab.

**Wachsende Kinderfreundigkeit**

Stuttgart, 7. Juni. Nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamtes betrug im ersten Vierteljahr 1938 die Zahl der Geburten in Württemberg 4694. In der gleichen Zeit wurden im Vorjahr 4710, 1936: 4564, 1935: 4517, 1934: 4334 und 1933: 3280 Geburten gemeldet. Die hohe Zahl der neuen Leben im Berichtsvierteljahr ist um so bemerkenswerter, als der Bestand an jungen heiratsfähigen Personen durch das Nachlassen der geburtenarmen Kriegsjahre bereits vermindert ist.

Die Zahl der Geborenen hat sich gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 von 14762 auf 15358 (davon 7930 Knaben) erhöht und steht damit um 4622 oder 32,2 v. H. über der Zahl des ersten Vierteljahres von 1933. Die seit 1934 anhaltende Zunahme läßt die Folgerung zu, daß die heutige Geburtenleistung des württembergischen Volkes nicht mehr allein von wirtschaftlichen Vorbedingungen abhängt, sondern bereits sehr weitgehend von einem Gesinnungswandel in der Kinderfreundigkeit beeinflusst ist, den die völkischpolitische Erziehungsarbeit der Partei und ihrer Gliederungen und das dauernd stärkere Hineinwachen der neuen Generation in die Weltanschauung des Nationalsozialismus mehr und mehr auslösen.

Die Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeborene) war mit 8467 erheblich kleiner als im ersten Vierteljahr 1937, in dem eine Grippeepidemie die Zahl auf 9612 erhöht hatte. Besonders günstig hat sich die Säuglingssterblichkeit entwickelt, denn es starben nur 745 Kinder im ersten Lebensjahr. Starben in den Jahren 1932 und 1933 auf je 1000 Lebendgeborene noch 66 Kinder im ersten Lebensjahr, so waren es im Berichtsvierteljahr nur noch 49. Dieser Erfolg ist in erster Linie der NSD, und dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ zu verdanken. Als Folge der hohen Geburtenzahl und der stark gesunkenen Zahl der Sterbefälle hat sich der Geborenenüberschuß im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1937 von 4849 auf 6793 erhöht. Im ersten Vierteljahr von 1933 hatte er 2852 betragen; er ist demnach heute nahezu zweifach so groß wie zur Zeit der Nachkriegszeit.

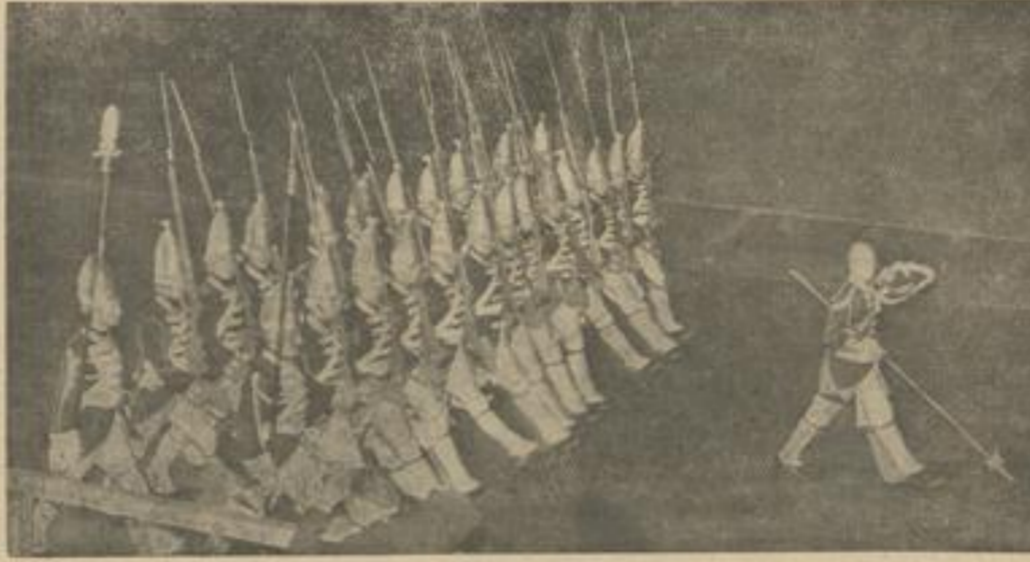
Stuttgart, 6. Juni. (Doppelwagen bei den Straßenbahnen.) Die Stuttgarter Straßenbahnen besitzen noch eine Anzahl von älteren Triebwagen mit verhältnismäßig schwachen Motoren. Da die Beschaffung neuer, starker Triebwagen mit Schwierigkeiten verbunden ist, kam man auf den Gedanken, durch Dauerverbundung von zwei der alten Triebwagen neue Wagen zu schaffen, die besonders hinsichtlich ihres Antriebsvermögens den stets steigenden Anforderungen des modernen Großstadtverkehrs genügen. Bei je einem Wagen der alten Bauart wurde auf einer Plattform ein Teil mit den Fahrkästchen und übrigen Betriebsorganen entfernt, die beiden Wagen dann kurz zusammengeklappelt und mit einem neuen, verbleibenden so daß dadurch ein neuer, gefälliger Großwagen mit Mittelgleis entstanden ist.

**Ulmer Ordinari-Schiff in Passau**

Ulmer, 7. Juni. Bereits am Samstagabend hatte das Ulmer Ordinari-Schiff als Ziel des zweiten Reisetages Regensburg erreicht, obwohl sich die Fahrt durch den zeitweiligen Ausfall eines Motors etwas verzögert hatte. Das Schiff wurde in allen Städten und Dörfern, die berührt wurden, herzlich begrüßt. In Donauwörth erreichte das Schiff ein Grußtelegramm des Gauleiters Nieder-Donau, Dr. Zurb, in dem es hieß, der Gau Nieder-Donau erwarte mit Interesse den lieben Besuch aus der Donauhochstadt Ulm, mit der der Gau Nieder-Donau nicht allein der Rabelungenstrom, sondern auch für immer die deutsche Rabelungenzentre verbinde. Der dritte Reisetag führte bis Passau, das nach einer herrlichen Pfingstfeier am Sonntagabend angelauten wurde. Die Fahrt auf der Donaustraße des alten Reichsbogens brachte allen Fahrteilnehmern die Erkenntnis, daß hier noch riesenhafte ungenutzte Werkschiffe wirtschaftlich erschlossen werden können, wenn die Donau bis Ulm zu einer Großschiffahrtstraße ausgebaut würde.

**Erste Arbeitergäste aus Italien in Deutschland**

Am Sonntag trafen in Nürnberg zwei Sonderzüge mit den ersten tausend italienischen Arbeiter-Urlautern ein. Die italienischen Gäste wurden von der Bevölkerung der Stadt der Reichsparteitage mit großer Herzlichkeit begrüßt. Hier sieht man italienische Arbeitermädchen beim Zug durch die Straßen Nürnbergs. (Presse-Bild-Zentrale-M.)



250. Jahrestag der „Jungen Kerls“

In der Soldatenstadt Forstom beging an den Pfingstfeiertagen das 1. Garderegiment zu Fuß, das ein weltberühmtes Regiment der „Jungen Kerls“, das Jubiläum seines 250jährigen Bestehens. Die Traditionsträger der rührreichen Geschichte dieses Regiments sind heute der 1. und 2. Bataillon und die 13. und 14. Kompanie des F. A. 9. Unter Bild zeigt einen Auschnitt aus dem historischen Festspiel, das den Leispruch des Regiments „Semper talis“ (Immer der Gleiche“ bzw. „Siets ich selbst getreu“) als Titel hatte. (Scherl-Bilderdienst-M.)

**Helmut Knöpfle hatte Wech**

Reichheim, 7. Juni. Auch am Dienstag, dem dritten Wettbewerbstag, wartete Helmut Knöpfle (Göppingen, mit einer Bestleistung auf 1000 m) auf den Start bei einer 10 km Festsitzung nach München. Bei Fürstentum 20 Kilometer von München entfernt, hatte er das Wech landen zu müssen, da es einfach unmöglich war, noch weiter zu kommen. Wie Knöpfle selbst erklärte, wäre ihm der Festsitzung mühselos gelungen, wenn er nur eine Stunde früher gestartet wäre, denn um 12 Uhr waren auf der Strecke Augsburg-München die thermischen Verhältnisse noch günstig, während eine Hebrückung des Plantagebietes vor München eine Stunde später ausgeschlossen war. 16.10 Uhr landete Knöpfle glatt. Das Wech Knöpfles ist um so größer, als ihm bei Gelingen des Zielzuges ausbreitungsgerichtet ein Punktverlust von 100 v. H. gewährt worden wäre. So zählt sein Flug nur als Streckenleistung. Knöpfle ist damit auch Gewinner des Tagespreises vom Dienstag für die beste Streckenleistung in Klasse B (Zwischenklassen). In Klasse A (Radwuchs) holte sich Karl Pauer vom Sturm Wailingen mit einer Streckenleistung von 60 Kilometern den Tagespreis.

**Neuerbaute Weberei eingestürzt**

Geisingen, Kr. Weiblingen, 7. Juni. Am Samstag wurde die Weberei Gotlob Weimarer durch ein schweres Schädelfeuer heimgeführt. Von einem Motor war ein Funke auf die in der Nähe lagernden Webwaren übergesprungen. Im Ru stand diese in hellen Flammen. Obwohl ein Arbeiter das Feuer gleich bemerkte, war es nicht mehr möglich, dessen Keime zu erlösen. Auch die sofort herbeigekommene Feuerwehr war dem rasenden Element gegenüber machtlos. So ist das erst vor kurzem erhaltene Gebäude mit samt den neuen Maschinen und Webstühlen im Werte von 80 000 RM sowie mit dem größten Teil der Fertigwaren und Garne ein Opfer des Feuers geworden. Eine an das Grundstück angrenzende Scheune, auf die das Feuer übergriff, brannte ebenfalls mit dem gesamten Heu- und Getreidevorrat und den landwirtschaftlichen Maschinen nieder. Der Schaden beträgt nach den vorläufigen Schätzungen mindestens 20 000 bis 25 000 RM.

In den späten Abendstunden ereignete sich an der Brandstätte ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Hinterweiler fuhr in eine Gruppe junger Leute, die um ein Feuerwehrgeschütz herumstanden. Sechs Personen wurden verletzt, darunter ein junger Mann aus Wammwil erheblich. Der Fahrer selbst, der mit seinem Rad den Wasserhydranten umstieß, erlitt einen schweren Schädelfraktur.



**Weiblicher Arbeitsdienst für Jönz**

Jönz, 7. Juni. Schon seit langer Zeit schwanden zwischen der Ortsgruppe Jönz-Land und dem Reichsarbeitsdienst Verhandlungen wegen der Errichtung eines Arbeitsdienstlagers für die weibliche Jugend. Nun konnten diese Verhandlungen zum Abschluß gebracht werden. Im Schloss Reutradenburg wird ein Lager des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend eröffnet. Die Stadtgemeinde Jönz übernimmt die Trägerschaft der Arbeit für das neu einzurichtende Lager.

**Gemeingefährlicher Betrüger**

Heilbronn, 7. Juni. Ein gemeingefährlicher, einschlägig schwer verdorbener Betrüger stand in der Person des 31 Jahre alten Ferdinand Hummel vor dem Schöffengericht. Nach Verbüßung einer dreijährigen Zuchthausstrafe, die er vom Stuttgarter Schöffengericht erhalten hatte, weil er sechs Hausgehilfinnen um ihre Ersparnisse gebracht hatte, beging er solche Verbrechen auch in Heilbronn. Vom November 1937 bis März 1938 pumpte er von vier Hausgehilfinnen insgesamt 90 RM. zusammen, die er ihnen zum Teil unter Beitratsversprechungen halbtags wieder zurückzugeben versprach. Er belog und betrog die Mädchen in jeder denkbaren Weise und übertrug auch auf zwei von ihnen eine ansteckende Krankheit. Das Schöffengericht verurteilte den Rückfallbetrüger zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus.

**Die Pioniere trafen sich in Göppingen**

Göppingen, 7. Juni. Heber die Pfingstfeiertage fand die festlich geschmückte Stadtgang im Zeichen des Landestreffens des Waffentages deutscher Pioniere. 1200 alte Soldaten hatten sich in der Hohenstaufenstadt zusammengefunden und schon beim Begrüßungsabend am Samstag wurde freudiges Wiedersehen gefeiert und enge Zuchtschuld mit den gottfreundlichen Göppingern gewonnen. In zahlreichen Begrüßungsansprachen brachten Kameradschaftsführer Reichert, Bürgermeister Scheutle, Landesverbandsführer Göttinger und der Führer des Waffentages deutscher Pioniere, Generalmajor a. D. Günther-Berlin, die großen Verdienste der Pioniere in Erinnerung. Göttinger gedachte die Veramnung der im Krieg gesunkenen 66 Offiziere und 2269 Unteroffiziere und Pioniere des württ. Bataillons. In einem kräftigen Sieg-Heil dankten die alten Pioniere dem Führer für die Wiedererrichtung der deutschen Wehrmacht. Den Höhepunkt des Treffens bildete am Sonntag der glänzende Festzug mit dem Vorbeimarsch an Generalmajor Günther. Die anschließenden Stunden gemächlichen Besamenseins waren getragen vom Geist echter Kameradschaft.

Ein Hürtinger Einwohner verfuhr dieses Tage bei einem grauen Glücksmann sein Glück. Auf sein Los entfiel der stätlische Gewinn von 200 RM.

Nach den Zählungen haben über die Pfingstfeiertage rund 7000 Menschen das Ulmer Künster besucht, und auch die Benutzung des Parkfahrens von 900 Personenverkehrswagen und 150 Camibussen stellt einen Rekord dar. Man wird die Zahl der Gäste, die über Pfingsten Ulm besuchten, auf weit über 100 000 schätzen müssen.

**Die Welt in wenigen Zeilen**

**Fernsehen geht auch in Warschau**

In Warschau wird zur Zeit der erste polnische Fernsehender im 15. Stadtteil eines Hochhauses in der Napoleonstrasse errichtet; die Reichweite dieses Senders soll jedoch nur etwa zehn Kilometer im Umkreis betragen.

**Die Klappervogel im Eisen**

In Grangemouth (England) wurde in einer Ladung alten Eisens eine Klappervogel entdeckt, die einem Postarbeiter angestrichen wurde; dieser sah ihr mit einem Stück Eisen den Schädel ein.

**Der beleidigte Fozterrier**

Eine Pariserin verklagte den Beisitzer einer Hundschau auf 30 000 Mark Schadenersatz, weil er durch abfällige Ausmerkungen ihren Fozterrier beleidigt und dieser deshalb nicht wie sonst den ersten Preis errungen habe.

**Sechzigjähriger Amateur-Lanzmeister**

Der 60jährige Bürgermeister der englischen Stadt Wandsworth gewann zum sechsten Male die Pariser Amateur-Lanzmeisterschaft.

**Teure Liebe**

Die Liebe seiner Ehefrau, die allerdings die Hollywood-Schauspielerin Carole Lombard ist, bewertete deren Gatte mit 625 000 Franken, die er von einem Flugdirektor einlagte, weil dieser ihm die Liebe seiner Frau gestohlen habe.

**Was es nicht alles gibt**

Ein Pyrrhus-Sieg Nach sieben Tagen ist vor einem Londoner Gericht ein Prozeß zu Ende gegangen, dessen Ausgang dem Beklagten mehr Freude macht als dem Kläger, obwohl dieser gewonnen hat. Dr. Keith Williams, ein Londoner Geschäftsmann, muß als „Siegreicher“ Kläger 750 000 Mark auf den Tisch legen. Er hatte den Prozeß gegen eine Reihe von Geschäftsführern sowie gegen eine Luftfahrtorganisation angestrengt, um Schadenersatz wegen Vertragsbruchs zu erlangen. Da es sich hierbei um bedeutende Summen handelte, mußten auch die Prozeßkosten ungeheuer sein. Um so mehr, als beide Parteien sich von den besten Anwälten Londons verteidigen ließen. Nach 17 Tagen waren die Prozeßkosten auf mehr als 750 000 Mark angelaufen. Der Richterspruch lautete dahingehend, daß dem Kläger nach dem Buchstaben des Gesetzes tatsächlich ein Schadenersatzanspruch zustand, aber nur formell. Und so wurde Herrn Williams ein Schadenersatz in Höhe von 1 Pfening zuerkannt, so daß er also ungefähr einen ganzen Pfening bei der Sache gewonnen hat. Einen Pfening Gewinn gegenüber 750 000 Mark Kosten — in der Tat ein Keinsfall!

„Ratimata“ will die Und wieder wird es laut „Lutine“ heben um die „Lutine“, jenes britische Kriegsschiff, das vor 138 Jahren in der Mündung der Zuidersee mit einer wertvollen Goldladung unterging. Die Schiffspläne der „Lutine“ hängt bekanntlich bei Lloyd's in London und wird angeschlagen, wenn ein bei dieser Gesellschaft versichertes Schiff in Seenot gerät oder die Nachricht von seinem Verlust nach London dringt. Selbstverständlich wurden unzählige Bergungsvorläufe an der „Lutine“ unternommen, an denen sich alle Nationen beteiligt haben. Am Streitsigkeiten zu verhindern, wurde schließlich das Bergungsrecht an Lloyd's übertragen, die es jedoch an einen Antragsteller weitergeben. Soeben haben Lloyd's eine neue Konzeption erteilt. Die holländische Billiton Company will das Wood, das nun schon meter tief im Sande vergraben liegt, mit Hilfe des neuen Baggers

"Kamrata" bergen, der für Niederländisch-Indien...

Schützt den Wald! Er ist unerlässliches Volksermögen!

Zus. "unreine" Vor welche schwierigen Probleme England sich bei der Verwaltung Indiens gestellt...

Einbrecher in Der Fall, daß sich Einbrecher der Kaufhalle selbst bei der Polizei melden...

Das tut einmal wohl (Bild: K. D. Gremmler)

gibt (Zagen ist...)

mal um mich! "Aber Fräulein von Brinzhelm..."

Der gute Doktor Rubezahl

"Onkel Klaas, Sie brauchen nicht nach Karlsbad! Die Kinder haben Sie in die Kur genommen..."

Unser Kurzgeschichten Der Birkenknüppel

Ein Pfingsterebnis Von Fritz Raiter-Jimenu

Schon mancher hat sich gewundert, der in den Jahren nach dem Krieg in mein kühles Arbeitszimmer getreten ist...

So hängt der Birkenknüppel nunmehr schon lange Jahre. Unten ein wenig gekrümmt, wie ein leicht geschwungener Reiterlädel...

Ein paar Stunden später sah ich, notdürftig verbunden, im Sattelsattelknoten. Man wollte mich auf der Bahre zurücktragen...

gegen Mitternacht machte ich mich auf den Weg. Es ging langsam, doch es ging. Mit jedem Schritt wurde mir mein Steden lieber...

Schaurig heulten die Granaten ins Gelände und mahnten zur Eile. Da plötzlich padte ein Eisenstück meinen Stod...

Das tut einmal wohl (Bild: K. D. Gremmler)

nicht abgefangen, wer weiß, wo ich heute läge!

Als ich mich vom Schreden erholte und weitergeschleppt hatte, war es mir, als ob ein Stöhnen durch den Knüttel ging...

Stark erschöpft fiel ich hier nach kurzem Jubel in einen tiefen Schlaf. Als ich erwachte, hing der Birkenknüttel immer noch an meinem Handgelenk...

Als ich dann einem Stabsarzt als erstem diese Geschichte erzählte, da versicherte ich ihm, daß ich in meinem ganzen Leben nicht von dem Birkenknüttel lassen würde...

Ist das nicht sonderbar?

Kolibris bekommen kaum ein Vogel macht die Flasche bei der Aufsicht mehr Anspruch auf sorgfältigste Pflege als der Kolibri...

Humor

"Hören Sie mal, Fräulein Kunze, wenn kommen Sie zu mir und bitten, früher aus dem Geschäft gehen zu dürfen, weil Sie zum Doktor müssen..."

"Ich werde Frank nicht heiraten!" sagte sie fest. "Ja, aber..." "Als Vater auf mich einsprach, hatte ich nicht die Kraft, mich zu widersetzen..."

# Jugendherbergen im Schwabenland

„Jugendherbergen? So ein unnütziges Zeug brauchen wir doch nicht!“ sagen die einen. Das sind nämlich die Reumakfluger, die mit Bäckelalten und Vatermörder herumspazieren und die nichts anderes im Kopfe haben als Tanz und Bierdunst, das sind die Wododämchen, die nur den Stöckelschuh kennen und den Bippensitt, die herzhafte Wanderung noch nie erlebt haben. — „Jugendherbergen? Was, das hat es zu unserer Zeit auch nicht gegeben, die Heutigen brauchen's auch nicht!“ sagen die anderen und das sind die altbekannten Spießer, denen jede Neuerung ein Grauel ist. — „Jugendherbergen? Welche Sünde! So etwas kann man doch nicht dulden, da ist die gute Sitte in Gefahr, wir fürchten für Deutschlands Zukunft!“ so sagen die Frömmel und die, von denen Busch sagt: „Sie sind gottlob recht tugendlich und haben alles hinter sich.“ — „Jugendherbergen? Etwas Geheimes, etwas Treffliches, etwas echt Nationalsozialistisches!“ so sagen wir, und gerade wir Schwaben haben allen Grund, auf unser Herbergsdasein stolz zu sein, das erst das rechte Jugendwandern ermöglicht. Jugendwandern ist eine volkserzieherische Aufgabe unserer Zeit.

Darum freuen wir uns besonders, wenn wir landauf landab die Herbergen abklopfen können. Das gäbe ein dickes Buch, wenn man all das, was zu erleben war, aufzeichnen wollte. Mancher Herbergsvater lenkt uns schon und freut sich, wenn wir erscheinen und wieder Leben in die Bude bringen. Da waren wir einmal droben in der stolzen Bergeshöhe des Föhrenbühls zwischen Schramberg und Hornberg. Der felsbesetzte Föhrenwald gab einen feinen Platz zu munterem und tollem Spiel und der Ausblick vom Turm über das schöne

echten Proj. Nägele, mahnt, der uns so viele schöne Plätze erschloß.

Von da ist's nur noch ein kleiner Marsch nach Ehingen, wo ein wirklich feines Heim eingebaut wurde, das sich regen Zuspruchs erfreut. Da steht im Donautal drüben die Burg Wildenstein schon ab, denn da ist kein Gas und kein Elektrisch, keine Wasserleitung u. kein Bahnen in der Nähe, aber dafür hat die Burg andere Reize und deshalb lieben wir sie ganz besonders. In denselben Räumen, in denen vor Jahrhunderten schon der Torwart und die Tornwache hausten, da stehen jetzt die einfachen lauberen Feldbetten der Jugendherberge. Die Küche ist noch genau so altertümlich wie früher, mit Rauchfang und gemauertem Herd. Wenn man dann abends beim Kerzenglanz beisammen sitzt, dann wird's in den Mauern lebendig. In der Burggeschichte lesen wir vom bösen Knapen und dem wilden Mitter und ein bißchen geübt es die Knechtlichen. Dazu gibt die Burg in ihrer Unverletztheit seit vier Jahrhunderten einen Einblick in den stolzen Hausbau eigenwilliger Herren alter Zeit.

Das ist natürlich mehr wert wie alle städtische Bequemlichkeit, obwohl z. B. die in nächster Nähe gelegene Herberge in Tuttlingen als Standquartier ganz hervorragende Eigenschaften hat und die



Im Neckar spiegelt sich die prächtige neue Jugendherberge in Tübingen

2 Bild: H. Weber-Stuttgart

aus zum See, zu Radfahrten und Schwimmen oder zum Zeppelinbau mit seinen technischen Meisterwerken. In der Zeppelinbleibe ist ja immer Großbetrieb, aber sein ist's doch. Da möchten wir echten Jugendwanderer alle die hineinführen, die glauben, es gehe in der Jugendherberge nicht ordentlich zu. Denen würde man schon Ordnung bringen. Dazu ist die Großerberge ganz besonders berufen, davon wissen auch Ulm und Zeutigen, Heilbronn und Freudenstadt etwas zu erzählen. Die alle sind ganz hervorragend eingerichtet.

Doch aber auch in alten Türmen etwas Gutes geschaffen werden kann, zeigt sich uns in Hall, wo der Graubühler Turm in städtische Bequemlichkeit und mittelalterliche Wohnart vereint. Doch wohin sollte es führen, wenn ich all unsere Wanderfahrten allein in schwäbischen Herbergen erzählen wollte? Immer wieder taucht ein anderes Bild auf, sei es nun die alte Klostermühle Maulbronn, das herrliche neue Jugendheim in Tübingen, die waldumtanzte Herberge in Gmünd, die prächtigen Neubauten in Kalen oder Reutlingen oder im berühmten Mergentheim oder auch nur ein Raum in einem Schulhaus oder einer Turnhalle.

Wohin man auch wandert im Schwabengau, man freut sich, die blühende Jugend zu sehen, die lebendig in Heilbronn oder Weinsberg, in Graubühler oder Hall, in Mergentheim oder Grotzingen, in Maulbronn oder in Bietigheim an die Herbergsporten klopfen, um dort Einzug zu bekommen. Sie finden schön oder einfache Räume, immer ist sie zufrieden und weiß, daß sie mitarbeitet am großen Werk. Und wie es dort oben ist, so ist's in des Landes Mitte mit Ludwigsburg und Solitude, Schorndorf

und Bodnang, Eimmosheim und Calw und wie die Plätze alle heißen.

Da sieht man auch, wie viele Städte schon heute die hohe Bedeutung der Jugendherbergen eingesehen haben und gerne bereit sind, der wandernden Jugend auch fernherhin zu helfen. Darum antworten wir auf die Frage nach den Jugendherbergen mit gutem



Auf steilem Felsen steht die Jugendburg Wildenstein



Freundlich blickt aus dem Waldesgrün die neue Jugendherberge von Aalen

Band bis hin zum Rhein schenkte und stille Besinnung beim Gedanken an die, die für dieses Land starben und denen der Turm zum Gedächtnis errichtet wurde: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!“

Ein andermal war es der Turm auf dem Kalkberg auf der Schwabenalb. Wir fanden Jugendherberge und Spielfreizeit und schönste Aussicht über grünes Land. Doch das Erlebnis selbst war anderer Art. Wir sind es ja gewohnt, daß in der ersten Nacht die Ruhe zu wünschen übrig läßt. Da war's dann kein Wunder, wenn es im hohen Turme bald geisterte, wenn da und dort die Lichter aufblitzten und der Nachtobold sein Wesen trieb. Das färbt die Nacht mit sonderbaren Farben und läßt sie lebendig bleiben für lange Zeit. Auch dorthin kamen wir, wo beim Hohenzollern das Nägelehaus auf dem Reichberg an den Vater der schwäbischen Jugendherbergen, den ver-

schöne Sigmaringer Weibe in reizender Stadt liegt. Doch oft zieht es uns hinüber zum See! Friedrichshafen ist unser Ziel. Stramme Kontrolle nach Ausweis und Schlafpad, peinliche Ordnung! So gefällt es uns, denn es zeugt vom guten, geraden, deutschen Soldatengröß, der in echter Jugend immer lebt. Und dann geht's hin-



Auf froher Wanderschaft im Schwarzwald

2 Bild: Weine-Zobell

## Waldüber grüßt die Weite

Wenn der Himmel über mir von unzähligen Sternen wimmelt, der Wind rauscht durch den weiten Raum, die Woge dreht sich rasend in der weiten Nacht über dem Walde rötet sich der Kether, und die Sonne erleuchtet die Welt; das Tal dampft und ich merke mich im Geale unter dunkelnden Lautropfen hin, jedes Blatt und jeder Grashalm wimmelt von Leben, die Erde lebt und regt sich unter mir, alles ist in einem Afford zusammen — da juchhet die Seele laut auf und liegt umher in dem unermesslichen Raum um mich, es ist kein unten und kein oben mehr keine Zeit, kein Anfang und kein Ende, ich höre und fühle den lebendigen Odem Gottes der die Welt hält und trägt, in dem alles lebt und wirkt: hier ist das höchste was wir ahnen — Gott!

Philipp Otto Runge an seinen Bruder

Bedacht: „Baut Jugendherbergen, denn durch das Wandern schafft ihr frohe Lebenskraft für Deutschlands Zukunft! Baut Jugendherbergen, denn das ist Nationalsozialismus der Zeit!“  
Hermann Strang, Tuttlingen

## Erlebnis auf dem Felde

Skizze von Victor Aubartin

Heber den Feldern, dort, wo die Stadt zu Ende ist, steht ein tiefblauer Mittagshimmel, um den sich kein vernünftiger Mensch kümmert.

Sträßen, die noch keine Häuser haben laufen in die Ferne. Fabrikrohrsteine qualmen schwarz oder gelb, und am Horizont leuchtet die Kuppel des neuen Krematoriums, das demnächst dem geschätzten Publikum eröffnet werden soll.

In einer Vertiefung des Gefildes ist Schutt angehäuft, und eine Frau steht mit tendrin, die ihn durchsucht. Drei den besten Händen angehörige Bürger betrachten den Verlauf dieser Arbeit mit Geduld und Aufmerksamkeit.

Aber vor mir geht die Straße entlang ein alter Herr, der ein kleines, etwa fünfjähriges Anklein an der Hand führt.

Plötzlich bleibt das Anklein stehen und zeigt aufgeregt gegen den Himmel.

Der alte Herr sieht hinauf, und ich sehe auch hinauf. Dort oben im Blauen leuchtet die schmale Scheibe des abnehmenden Mondes, kaum erkennbar, in brennender Nähe der Sonne.

Der alte Herr lang offenbar das Gesicht nicht gleich sehen, er schließt seine Augen und sucht... aber der Kleine weiß stumm mit der Hand hinauf. So stehen der Greis und das Kind einen Augenblick da und bilden eine gegen die Unendlichkeit bemagte Gruppe.

Ich weiß nicht, was der alte Herr von dieser Begebenheit gedacht hat; mich hat sie belehrt und für einige Stunden befehrt.

Wir klagen Leute haben hier unten so viel zu schaffen und sehen zum Himmel nur auf wenn ein Flugzug vorbeigondelt. Ein Kind muß kommen und seine kleine Hand aufheben, um uns zu erinnern, daß es da oben noch etwas anderes gibt und etwas Größeres.

